

## Tag der Archäologie am 09.07.2011

Projekt von Elisabeth Schnepf, Christian Rolf, Renate Gerlach,  
gefördert durch Mittel der Stiftung Archäologie im rheinischen Braunkohlenrevier  
(Antrag Nummer 230)

### **„Pilotstudie zur Anwendbarkeit der archäomagnetischen Datierungsmethode auf die Kolluvien der westlichen Kölner Bucht mittels paläomagnetischer Beprobung und Untersuchung“**

Die Kolluvien der westlichen Kölner Bucht stellen ein wertvolles geoarchäologisches Sedimentarchiv der vergangenen 7000 Jahre dar. Diese Sedimente erlauben den Einfluss des Menschen auf Sedimentationsgeschehen, Geomorphologie und Entwicklung der Landschaft zu studieren. Immer wieder sind auch archäologische Fundschichten durch die Bedeckung mit Kolluvien erhalten, die anhand der relativen Chronologie der Sedimente grob datiert werden können. Eine genaue, absolute Datierung dieser Fundschichten unabhängig vom Fundmaterial ist jedoch schwierig, da geeignete hochauflösende Datierungsmethoden fehlen.

In dem hier vorgestellten Pilotprojekt wird erstmals versucht, diese Art von Sedimenten mit Hilfe der Paläomagnetik zu datieren. Im April 2011 wurden zu diesem Zweck an zwei Stellen Kolluvien paläomagnetisch beprobt, die im Tagebau Weisweiler an der Abbaukante aufgeschlossen waren. Ein Vertikalprofil von 1,10 m Länge erstreckt sich über zwei übereinanderliegende Gräben, von denen der jüngere ins LaTène datiert. In einem weiteren Profil von 3,00 m wurde eine Abfolge von mindestens neun Kolluvien beprobt. Nach der vorläufigen Ansprache des Befundes im Gelände könnte es sich bei dieser verfüllten Senke um einen Hohlweg gehandelt haben, der vermutlich wesentlich jünger als die in der Nähe befindlichen Gräben ist. Sowohl die Probenaufbereitung als auch die Labormessungen sind noch in Arbeit.

Bisherige Experimente zeigen, dass die Proben eine stabile Magnetisierung tragen und die Magnetisierungsrichtungen innerhalb der kolluvialen Schichten nur eine geringe Streuung aufweisen. Somit scheinen diese Sedimente prinzipiell für eine paläomagnetische Datierung mit Hilfe der archäomagnetischen Säkularvariationskurve geeignet zu sein. Derzeit werden Entmagnetisierungen der Proben durchgeführt, um die paläomagnetische Richtung festlegen zu können. Erste Ergebnisse für eine archäomagnetische Datierung der kolluvialen Sedimente sollen vorgestellt werden.